

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

richten vor. Dies war bei dem Fehlen eines ausgebauten Nachrichtendienstes bei der Landeswehr nicht zu verwundern. Was an solchem vorhanden war, war auf die Bolschewisten eingespielt und hatte in der kurzen Zeit nicht so schnell umgestellt werden können. Es war bekannt, daß sich der Gegner seit dem 10. Juni vor allem gegenüber Wenden dauernd verstärkt hatte. Im einzelnen wurden angenommen:

3000 Mann bei Wesselsdorf,

200 Mann in Konneburg,

2400 Mann zwischen Neuhof und der Eisenbahn südlich Bahnhof Lode,

drei estnische Regimenter weiter nördlich an der Bahn, der Raune und Aa in der Neubildung begriffen.

Außerdem sollten um Lemsal sich zahlreiche schwächere Verbände, auf dem Bahnhof Lode zwei Panzerzüge befinden. Südlich Lemsal und bei St. Matthäi wurden Truppenverschiebungen gemeldet¹⁾. Nach einer anderen auch beim lettländischen Oberkommando vertretenen Auffassung wurden allerdings bei Lemsal nur ganz schwache Milizabteilungen angenommen.

Bedenklich war, daß zu den schon früher festgestellten schweren Geschützen anscheinend noch weitere eingetroffen waren. So wurde allein im Abschnitt Wenden die Ankunft von 12 neuen englischen Geschützen gemeldet.

Im ganzen stellte sich später heraus, daß man den Gegner nicht unerheblich, auch bezüglich des Kampfwerts seiner Truppen, unterschätzt hatte.

Der Angriffsplan.

Die Führung der Operationen war auch für die bevorstehenden Operationen dem lettländischen Oberkommando zugebracht. Ihm waren die deutschen Generalstabsoffiziere Major von Westernhagen und Hauptmann Freiherr von Lyncker beigegeben. Diese Lösung war selbstverständlich ein Notbehelf, hervorgegangen aus den eigenartigen militärpolitischen Verhältnissen, unter denen der ganze Feldzug sich vollzog. Das Generalkommando behielt nach wie vor maßgebenden Einfluß auf den Gang der Operationen.

¹⁾ Tatsächlich sollen die verbündeten Esten und Letten nach ihren eigenen Angaben einschließlich der bis zum 22. Juni eintreffenden Verstärkungen rund 8000 Gewehre, 32 Geschütze, 3 Panzerzüge und 3 Panzerkraftwagen zur Verfügung gehabt haben, während die lettländische Seite über 4000 Gewehre, 45 Geschütze, 1 Panzerzug und 2 Panzerkraftwagen verfügte. Die Zahl der leichten und schweren Maschinengewehre ist als ungefähr gleich anzunehmen.